



Auf der anderen Seite des Ganges

Catalina hat Folgendes geschrieben: Mir gefällt die dritte Version am besten. Auch der Schluss. Mit dem hast Du für mich schon ganz viel Aussage drin. Eine, die mich anspricht. Nicht das absondere Verhalten unserer Mitmenschen ist relevant, sondern wie es dazu gekommen ist... So verstehe ich es. Mittlerweile finde ich die beiden vorigen Versionen auch nicht mehr überzeugend, die dritte ist sehr komprimiert im Vergleich. Freut mich, dass Dir das ebenso gefällt wie mir. Und danke für das Augenöffnen, dass ich das Warum suche. Denn das ist tatsächlich meine Hauptmotivation in meiner Betrachtung des Lebens: Ich will verstehen, warum Dinge sind, wie sie sind, und warum Menschen tun, was sie tun. Nicht immer finde ich sofort eine Antwort, manchmal erkenne ich auch erst im Gespräch mit anderen, was eigentlich offensichtlich ist.

Zitat: anderswolf hat Folgendes geschrieben:
Da sind wir uns so nah, und doch so fern

Das ist mir zu phrasenhaft.

Mir auch. Wenn es nicht mein Text gewesen wäre, hätte ich das sicherlich auch angemahnt.

Zitat: anderswolf hat Folgendes geschrieben:
Dann steckt der junge Mann sich die Hand in den Mund.

Das ist jetzt Hardcore.

Ich mochte das "hinführende Erzählen" des ersten Textes an dieser Stelle lieber... Aber das ist wahrscheinlich eine Frage der Vorliebe des Geschmacks.

Ja und Nein. Das Hinführen hat den Vorteil, dass der Leser gar nicht mitbekommt, in welche Groteske er hineinschliddert, das mochte ich schon auch. Das Abrupte seinerseits fordert den Leser so heraus, dass er sich vielleicht erst fragt, ob der Autor das ernst meint, dann stellt sich raus: Ja, es ist so drastisch und unglaublich.

Ich bin noch unentschlossen, was mir besser gefällt.

Vielen Dank auf jeden Fall für die Beschäftigung mit meinem Text!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).